

War die Auswahl beim Scannerkauf für die grafische Industrie über Jahrzehnte auf den Kauf von Trommelscannern beschränkt, ist das Angebot heute um ein Vielfaches gestiegen. Flachbettscanner dominieren das Angebot und die weiter gewachsenen Anforderungen haben eine neue Scanner-Vielfalt entstehen lassen.

So stehen heute preiswerte A4-Flachbettscanner zur Verfügung, leistungsfähige Flachbettscanner für Formate deutlich über DIN A3, Trommelscanner vom Tischgerät bis zum High-End-Vertikalscanner sowie spezielle Copy-Dot-Scanner für das Redigitalisieren von analogen und gerasterten Vorlagen. Daneben machen sich mehr und mehr auch Scanner für spezielle Anwendungen wie das Digitalisieren von Dias und APS-Filmen und OCR-Scanner für das Einlesen von Textdateien einen Namen.

Scanner sind daher in ihrer Bauweise (Flachbett- und Trommelscanner) und ihren Funktionen zu unterscheiden. An Funktionstypen sind

Farbscanner, Dia- und APS-Scanner, OCR-Scanner und Redigitalisierungsscanner zu nennen. Nach diesen Kriterien lassen sich Scanner für ihren Einsatz auswählen.

Welcher Gerätetyp für welche Aufgabenstellung am besten geeignet ist, muss anhand des jeweiligen Anforderungsprofils (vor allem, welche Vorlagenarten zu scannen sind) geklärt werden.

Meist fällt die Auswahl auf Scanner, die außer hoher Qualität große Universalität aufweisen. Neben den Fähigkeiten Aufsichts- und Durchsichtsvorlagen reproduzieren zu können, spielt das Format eine große Rolle. Wichtig auch das Merkmal, einen breiten Tonwertumfang (vor allem in dunklen Bildpartien bei Farbdias) und Dichteumfänge von mindestens 3.5 zu erfassen.

### Flachbettscanner beherrschen das Feld

Moderne digitale Eingabeverfahren wie Scanner oder digitale Kameras ermöglichen es, Bilder auf einem Computer flexibel zu be- und verarbeiten. Digitale Daten haben dabei den unbestreitbaren Vorteil, dass sie sich ohne Qualitätsverlust beliebig oft kopieren lassen.

CCD-Flachbettscanner sind die derzeit beliebtesten Scanner für DTP-Anwendungen und die professionelle Druckvorstufe. Vom Einlegen der Vorlagen in den Scanner abgesehen, erfolgt die Bedienung eines Flachbettscanners aus vom Arbeitsplatzrechner aus einem Standard-

Bildverarbeitungsprogramm oder von einer Workstation, auf der die Scanner- und Treiber-Software geladen ist.

Die aktuellen Software-Oberflächen zur Ansteuerung von Flachbettscannern erfordern nur noch ein Minimum an Schulung, da die optimale Farbbalance und Bilddichte automatisch ermittelt werden. Highend-Flachbettscanner können sowohl Aufsichts- als auch Durchsichtsvorlagen erfassen, während bei Geräten der unteren und mittleren Preisklasse meist optionale Zusatzgeräte erforderlich sind, um Durchsichtsvorlagen zu scannen.

### Funktionsvielfalt vom Scanner auf die Software verlagert

Das Bedienen eines Scanners ist heute nicht mehr das Schwierige beim Umgang mit Bildern und deren Digitalisierung. Der Scanner selbst benötigt nur noch einen Knopf zum Ein- und Ausschalten. Die Vielfalt der anwählbaren Möglichkeiten liegt folglich nicht mehr in physikalisch vorhandenen Potentiometern und Stellknöpfen,

sondern hat sich auf die Software verlagert. Mit den Software-Basiseinstellungen sind Möglichkeiten gegeben, erste schnelle und gute Ergebnisse zu erzielen.

Damit ist das Scannen per Knopfdruck gängige Realität geworden. Mit der Gewissheit, dass das Digitalisieren von Bildern und der darauffolgende Umgang mit den Datenbeständen noch weiter vereinfacht werden wird.

Die Verarbeitung des Datenbestandes bleibt den Bildverarbeitungsprogrammen überlassen. Und hier schließt sich der Kreis zur Digitalfotografie. Je intelligenter die Software, um so besser sind die Ergebnisse auch im Hinblick auf die Verarbeitbarkeit von Bilddatenbeständen unterschiedlichster Herkunft.

## Digitale Bildeingabe: Scanner und Digitalkameras

Bildeingabesysteme unterstützen den digitalen Workflow

